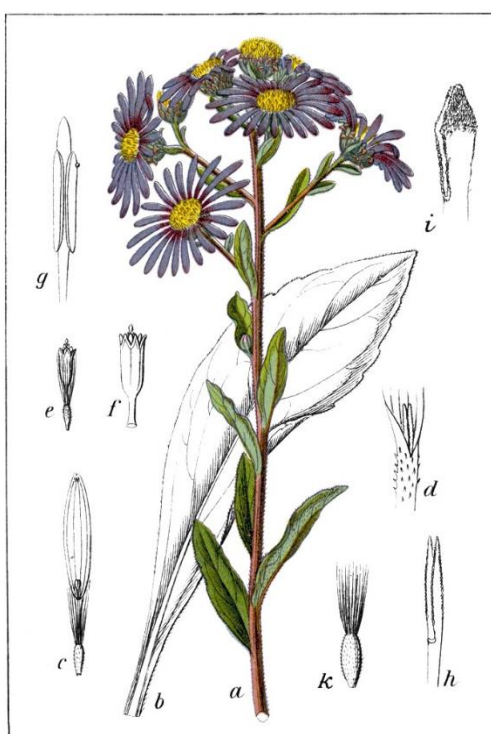


Gartentipps für Oktober

Pflanze des Monats ist diesmal die Aster mit ihren vielen verschiedenen Arten und Sorten. Der Name leitet sich vom altgriechischen, beziehungsweise lateinischen Wort für Stern ab, Asten sind also eigentlich Sternblumen. Auf Grund einer Neuordnung der botanischen Nomenklatur sind die meisten Asten heute allerdings gar keine mehr, sondern gehören anderen neugeschaffenen Gattungen an. Echte Asten sind nur noch die aus Europa stammenden Arten. Die hauptsächlich im Garten verwendeten nordamerikanischen Astenarten gehören heute der Gattung *Symphyotrichum* an. Asten sind Korbblütler, das heißt jede „Blüte“ ist eigentlich ein Blütenstand, der aus einem Zentrum meist gelber Röhrenblüten sowie einem Kranz von Zungenblüten besteht. Wegen ihrer späten Blütezeit sind die Asten mit ihrem reichen Nektar- und Pollenangebot eine wertvolle Bienenweide. Asten gibt es in vielen verschiedenen Höhen, sodass sie in praktisch jeder Beetsituation eingesetzt werden können. Die beiden wichtigsten Gruppen der hohen Asten sind Glattblatt-, beziehungsweise Raublattastern. Beide erreichen Höhen zwischen 90 und 180 Zentimetern und sind daher eher für den Beethintergrund geeignet. Als Pflanzpartner bieten sich Gräser sowie andere ebenfalls herbstblühende Stauden wie Rudbeckien und Sonnenblumen an, deren leuchtendes Gelb gut mit den eher gedämpften Tönen der Asten harmoniert. Die niedrigeren Kissenastern sind ideale Pflanzen für den vorderen Bereich der Rabatte. Sie werden normalerweise 30 bis 40 Zentimeter hoch und bilden flächig gepflanzt einen sehr schönen und zudem ordentlichen Beetabschluss. Etwas ganz anderes, aber dafür auch besonders schön, ist die Teppich-Myrtenaster mit dem Namen *Snowflurry* (also etwa *Schneetreiben*). Diese Aster wird zwar nur etwa zwanzig Zentimeter hoch, kann dafür aber durchaus eine

Fläche von einem Quadratmeter einnehmen. Am schönsten wächst sie an Hängen, beziehungsweise über Mauerkronen, eignet sich aber auch hervorragend als Bodendecker an sonnigen Standorten. Sie ist zur Blütezeit im Oktober über und über bedeckt mit winzigen weißen Blütenchen, zudem extrem anspruchslos sowie trockenheitsverträglich. Alle Asten sollten nach der Blüte bodennah zurückgeschnitten werden, um ein allzu heftiges Aussamen zu verhindern.



Rhabarber kann zwar bis zu zehn Jahre an der gleichen Stelle bleiben, bildet aber im Laufe der Zeit immer dünnere Stiele aus. Wenn die Blätter gelb werden und einziehen, kann die Staude geteilt werden. Dabei sollte jedes Teilstück über ein bis zwei Knospen verfügen. Auch für Neupflanzungen ist jetzt die beste Zeit. Rhabarber wächst am besten auf humosem und nährstoffreichem Boden in der vollen Sonne, aber auch leichter Schatten wird toleriert. Wegen seiner großen Blätter hat er einen hohen Wasserbedarf, verträgt allerdings keine Staunässe oder verdichteten Boden. Eine Pflanze braucht etwa einen Quadratmeter

Platz, wobei zwei Pflanzen normalerweise für einen haushaltsüblichen Bedarf ausreichen. Vor der Pflanzung sollte der Boden tiefgründig gelockert werden. Als Starkzehrer benötigt der Rhabarber eine jährliche Kompostgabe zur Deckung des Phosphor- und Kalibedarfs. Stickstoff wird am besten in organischer Form (zum Beispiel Hornspäne) zugeführt. Damit sich kräftige Pflanzen entwickeln, sollten sie im ersten Jahr noch ungestört bleiben. Ab dem zweiten Standjahr kann dann von April bis Mitte Mai geerntet werden. Ab dem dritten Jahr darf bis zum Johannistag (24. Juni) geerntet werden, so dass die Pflanze noch genügend Zeit hat Reservestoffe für das nächste Jahr zu bilden. Heutzutage verwendet man wegen des mildereren Geschmacks hauptsächlich rotfleischige Sorten, wie *Holsteiner Blut* oder *Frambozen Rood*. Grüne Sorten sind zwar ertragreicher, aber aufgrund ihres hohen Oxalsäuregehalts wesentlich saurer.

Knoblauch kann jetzt gepflanzt werden. Die Zehen werden dafür zwei bis drei Zentimeter tief in den nährstoffreichen Boden gesteckt, der Abstand sollte 20 bis 25 cm betragen. Knoblauch eignet sich sehr gut für die Mischkultur, insbesondere Erdbeeren profitieren von der Nachbarschaft. Beim Kauf der Knollen sollte auf die einheimische Herkunft geachtet werden, denn nur diese sind winterhart. Auch Wintersteckzwiebeln, wie *Senshyu Yellow*, *Silvermoon* oder *Romy*, können jetzt im Abstand von acht bis zehn Zentimetern gesteckt werden. Geerntet werden sie bereits im Mai.

Frühjahrs- und sommerblühende Stauden können jetzt aufgenommen und geteilt werden. Auch zur Neuanlage von Staudenbeeten ist jetzt eine gute Zeit, denn der Boden ist noch warm genug, um den Pflanzen ein erfolgreiches Anwachsen zu ermöglichen.